



An alle Baufirmen der Schweiz

z.H. Geschäftsleitung

21. August 2018

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Baumeisterseite hat heute morgen die Verhandlungen frühzeitig verlassen. Sie waren nicht bereit, über eine Lösung für die Sicherung der Frühpensionierung sowie den neuen LMV zu verhandeln. Der Baumeisterverband nimmt somit bewusst eine weitere Verhärtung in Kauf und verhindert eine Lösung.

Seit mehr als einem Jahr ist bekannt, dass wir erneut vorübergehende Massnahmen benötigen, um die Rente mit 60 zu sichern. Bis im Juli hat sich der Schweizerische Baumeisterverband geweigert, gemeinsam mit den Gewerkschaften über eine Anpassung des Vertrages zu verhandeln, die sowohl bei den Beiträgen als auch bei den Leistungen ansetzt. In den Sommermonaten hat sich der SBV endlich davon verabschiedet, dass einseitig die Leistungen von FAR gekürzt werden. Er sieht auch eine Erhöhung der Beiträge vor, die aufgrund einer gesicherten Lohnerhöhung von den Arbeitnehmern übernommen wird. Es gibt immer noch mehrere Differenzen bezüglich Sanierung FAR zwischen dem Baumeisterverband und den Gewerkschaften, aber es gibt eine Annäherung der Position. Die Vorschläge der Gewerkschaften finden Sie im Anhang.

Beim LMV liegen die Positionen jedoch unüberbrückbar auseinander. Die Gewerkschaften haben sich bereit erklärt, den bestehenden Vertrag mit einigen wenigen Anpassungen zu verlängern. Dies nicht etwa, weil es keine dringenden Forderungen aus gewerkschaftlicher Perspektive gäbe. Wir waren in den letzten Jahren geradezu mit einer Explosion der Temporärarbeit, insbesondere bei Bauarbeitern über 50, konfrontiert. Hier braucht es dringend Antworten. Der zunehmende Termindruck und das hohe Bauvolumen führen zu einer stark steigenden Belastung der Bauarbeiter. Die Wegzeit zählt nach wie vor nicht zur Arbeitszeit. Dies führt dazu, dass die Bauarbeiter, insbesondere im Sommer, brutal lange Arbeitstage haben – auch bei grösster Hitze. Die Bauarbeiter kritisieren daher zu Recht, dass wir ein viel zu flexibles Arbeitszeitsystem haben. Deswegen würde es dringend eine griffige Begrenzung der maximalen Arbeitszeit und weniger Flexibilität brauchen – die Bauarbeiter verlangen das seit langem.

Aber es ist auch klar: Die bisherigen Verhandlungen haben gezeigt, dass es keine gemeinsame Position auf diesen Punkten gibt. Wer einen vertragslosen Zustand verhindern will, muss von den eigenen Maximalforderungen Abstand nehmen und sich mit kleineren Anpassungen, die von beiden Seiten mitgetragen werden können, begnügen. Die Gewerkschaften haben konkrete Vorschläge gemacht, die einen Teil der Forderungen des SBV und der Gewerkschaften aufnehmen. Sie belassen bei der Arbeitszeit die heutige Flexibilität, organisieren sie aber einfacher. Dies mit einem System von Minus- und Plusstunden, wobei das Total der variablen Stunden bei 100 bleibt.

Diktat – in die Sackgasse

Der Baumeisterverband hat nicht eine der berechtigten Forderungen der Bauarbeiter aufgenommen und verlangt einseitig eine massive Verschlechterung im Landesmantelvertrag. Ohne 200 Überstunden, 100 Minusstunden, eine Flexibilisierung der Arbeitszeit, eine Abschaffung des Schutzes bei Schlechtwetter und ohne Mindestlohnsenkungsmöglichkeiten bei Stellenwechsel gäbe es keinen neuen Vertrag, so die Position der Baumeister. Nach der mehrmonatigen Verhandlungsverweigerung versucht es der Baumeisterverband nun mit einem Diktat. Auch das wird scheitern. Denn ja, mit Arbeitszeit ohne Grenzen, Arbeit auf Abruf, weniger Schutz vor Unfällen und Lohnsenkungen gibt es mit uns keinen Vertrag.

Die Haltung des Baumeisterverbandes ist verantwortungslos. Sie führt mit Vollgas in die Sackgasse. Es bleibt die Frage, ob der Baumeisterverband überhaupt noch einen Vertrag will. Nachdem es bei FAR und beim Lohn eine Annäherung gibt, verlangt der SBV einen Kahlschlag beim LMV – und weiss ganz genau, dass das die Gewerkschaften dies nie werden akzeptieren können. Mit seiner aktuellen Strategie steuert der Baumeisterverband direkt auf einen vertragslosen Zustand zu.

Die Gewerkschaften wollten heute über die verschiedenen Punkte verhandeln. Die Verhandlungsdelegation des Baumeisterverbandes hat das abgelehnt. Den Paketvorschlag der Gewerkschaften lassen wir Ihnen im Anhang zukommen. Es ist unschwer zu erkennen: Bei FAR und beim Lohn liegen die Positionen nahe beieinander. Beim LMV stellt der Baumeisterverband massive Abbauforderungen, diese können die Gewerkschaften nicht akzeptieren und haben einen Gegenvorschlag gemacht, über den sie verhandeln wollten.

Verärgerung bei den Bauarbeitern steigt

Die Tatsache, dass sich der Baumeisterverband lange sämtlichen Verhandlungen über die Rente mit 60 verweigerte, jetzt ein völlig inakzeptables Diktat durchsetzen will und sich gleichzeitig erneut weigert über den LMV zu verhandeln, führt zu einer zunehmenden Verärgerung bei den Bauarbeitern. Für die Bauarbeiter ist klar, dass sie sich vehement für die Rente mit 60, für ihren Vertrag und auch für eine anständige Lohnerhöhung für alle – die ihnen jetzt vier Jahre lang trotz guter Konjunktur verweigert wurde – einsetzen werden. Wenn bis Mitte September kein Verhandlungsergebnis vorliegt, dann wird es auf den Baustellen ab Oktober zu breiten Protestaktionen kommen.

Freundliche Grüße

Nico Lutz
Sektorleiter Bau, Unia

Guido Schlupe
Branchenverantwortlicher Bau, Syna

Anhang: Paketlösung der Gewerkschaften